

5. Beschreibung eines schulpastoralen Projekts

5.1 Konkrete Ziele des Projekts

Mit dem Anlegen eines Sinnespfads an dem Standort Hettstadt der Grund- und Mittelschule Waldbüttelbrunn erhoffe ich mir, dass

- die Schüler eine elementare Freude an der Natur empfinden können, indem sie sich haptisch und geistig auf das Fühlen verschiedener Naturmaterialien einlassen.
- die eigenen Sinne sollen mithilfe eines Sinnespfads entfaltet und geschärft werden.
- die Kinder auf spielerischer Weise lernen, wie sich Kreativität und Achtsamkeit entwickeln und eine taktile Wahrnehmung gefördert wird.

¹¹ Die deutschen Bischöfe, Nr. 108, Im Dialog mit den Menschen in der Schule, Bonn, 2020, S.26.

¹² Angela Kaupp, Gabriele Bußmann, Brigitte Lob, Beate Thalheimer (Hrsg.): Handbuch Schulpastoral für Studium und Praxis. Freiburg im Breisgau, 2015, S. 89.

- die Kinder mit dem Sinnespfad einen Rückzugsort in der Natur vorfinden, welcher zu jeder Tageszeit begehbar ist und ihnen zur Erholung dienen kann.
- dass sowohl Motorik und Wahrnehmung als auch der Gleichgewichtssinn und die Koordination auf natürliche Weise geschult und gefördert werden.
- die Schüler ihre eignen Ideen zum Barfußpfad einbringen und am Wertetag einen eigenen Barfußpfad gestalten
- die Kinder zu einer bewussten Wahrnehmung befähigt werden, um mit sich selbst in Einklang zu kommen

5.2 Begründung des schulpastoralen Projekts

Da ich schon seit längerem auf der Suche nach einem Rückzugsort sowohl für die Kinder als auch für die gesamte Schulfamilie war, bot sich mit der Gestaltung eines Mehrgenerationengartens in der Nähe der Schule eine gute Möglichkeit. Ein achtsamer Umgang mit der Schöpfung ist mir ein besonderes Herzensanliegen und so dachte ich mir, ist dies eine sinnvolle Gelegenheit, einen Wohlfühlort mit der Natur zu verbinden. Da ich auch schon als Kind viel Zeit in der Natur und in dem großen Garten meiner Eltern verbringen durfte, erscheint es mir um so wichtiger, den Bezug zur Natur auch für die Schüler meiner Schule ermöglichen zu können. Hierzu möchte ich einerseits selbst Vorbild durch einen bewussten Umgang mit der Natur sein und andererseits auch die Schüler, mittels einer kreativen Gestaltung eines Barfußpfades, dazu ermutigen, selbst etwas Schönes zu schaffen.

Die Kinder sind häufig auf interessierte Erwachsene angewiesen, damit sie ihre nähere Naturumwelt umfassend erfahren können. So stellt es für mich als Pädagogin eine wichtige Aufgabe dar, den Schülern unmittelbar einen Kontakt mit der Natur zu ermöglichen und ihnen einen richtigen Umgang mit der Schöpfung aufzuzeigen.

Das Gedicht von Martin Auer¹³ drückt mit passenden Worten aus, welche Gefühle und Sinneseindrücke die Kinder beim Laufen über einen Barfußpfad empfinden können:

Über die Erde
sollst du barfuß gehen.
Zieh die Schuhe aus,
Schuhe machen dich blind.
Du kannst doch den Weg
mit deinen Zehen sehen.
Auch das Wasser und den Wind.

¹³ Brigitte vom Wege, Mechthild Wessel: Blätter, Steine und Kastanien, Spiele mit Naturmaterialien, Herder 2013, S. 6.

Sollst mit deinen Sohlen
die Steine berühren,
mit ganz nackter Haut.
Dann wirst du bald spüren,
dass dir die Erde vertraut.

Spür das nasse Gras
unter deinen Füßen
und den trockenen Staub.
Lass dir vom Moos
die Sohlen streicheln und küssen
und fühl das Knistern im Laub.

Steig hinein,
steig hinein in den Bach
und lauf aufwärts
dem Wasser entgegen.
Halt dein Gesicht
unter den Wasserfall.
Und dann sollst du dich
in die Sonne legen.

Leg deine Wange an die Erde,
riech ihren Duft und spür,
wie aufsteigt aus ihr
eine ganz große Ruh'.
Und dann ist die Erde
ganz nah bei die, und du weißt:
Du bist ein Teil von Allem
und gehörst dazu.

Martin Auer

5.3 Raum- und Sachangebot

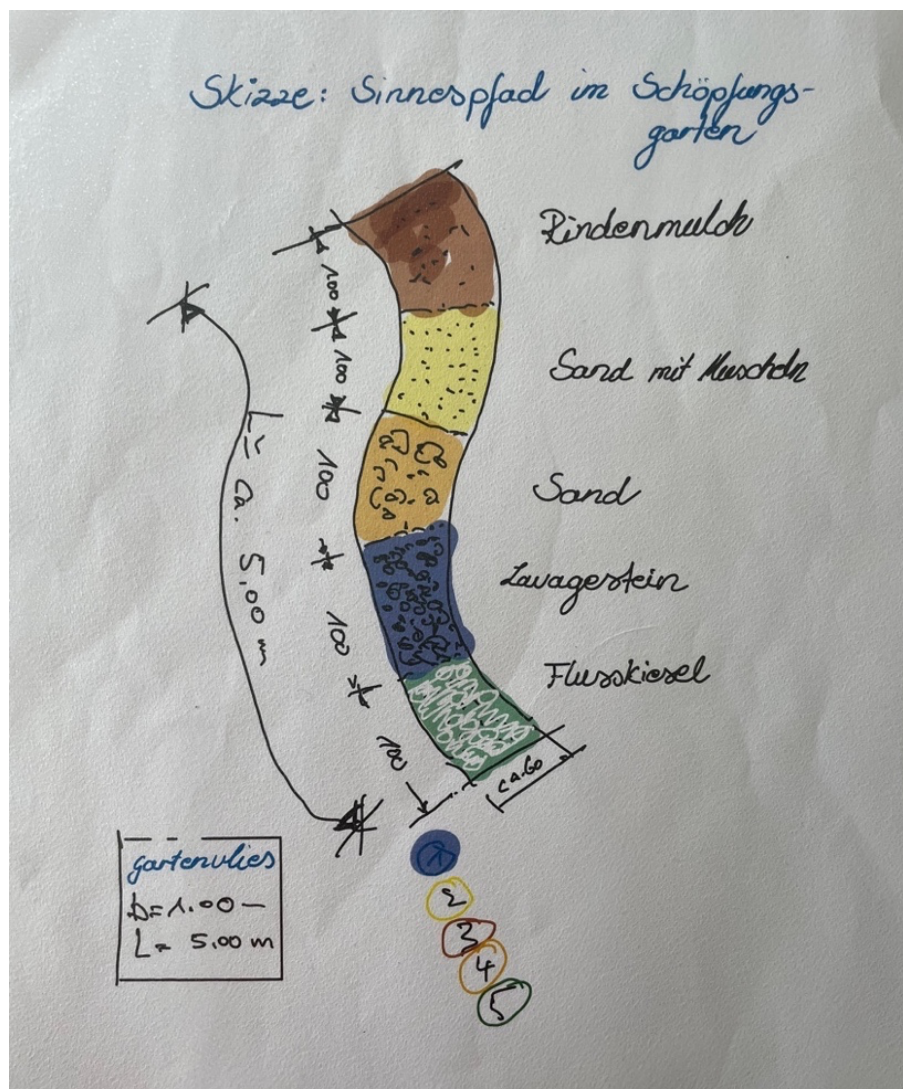
Das konkrete Angebot dieses Schulpastoralprojekts bestand in der Gestaltung eines Sinnespfads im Rahmen eines Mehrgenerationengartens der Gemeinde Hettstadt. Die Schule hat demnach einen Teil dieses Mehrgenerationengartens zur freien Gestaltung zugeteilt bekommen. So bot es mir als eine sinnvolle Möglichkeit mein schulpastorales Projekt mit der Gestaltung eines Barfußpfades zu beginnen.

Da Ende des Schuljahres am 26. Juli 2023 an unserer Schule ein Wertetag mit zahlreichen kreativen Workshops angeboten wurde, erschien es mir sehr sinnvoll, dies miteinander zu verbinden.

So bot ich einen Workshop „Schöpfungsgarten – Wir gestalten einen Sinnespfad“ für die Kinder der Schule an, welcher auch zahlreich besucht wurde. Wir arbeiteten in einer Kleingruppe von acht Kindern und demnach war eine Beteiligung aller Kinder bei der Gestaltung auch gut möglich.

Für den Fühlpfad erstellte ich vorab eine Skizze mit geeigneten Naturmaterialien, welche auch langlebig sind, für den Sinnespfad im Schöpfungsgarten.

Siehe Skizze:



Als geeignete Materialien fanden sich hier:

- Flusskiesel
- Lavagestein
- Sand
- Sand mit Muschel
- Rindenmulch

Diese Naturmaterialien sowie das Gartenvlies als auch das Absperrband kaufte ich in einem nahegelegenen Baumarkt. Die Auslagen hierfür wurden mir von der Gemeinde umgehend erstattet.

Nachdem ich die Materialien besorgt hatte, machte ich mich im Vorfeld daran, den Weg für die gemeinsame Gestaltung mit den Kindern am Wertetag gut vorzubereiten. Dazu steckte ich zuerst einmal den Weg geschwungen ab und grub daraufhin eine etwa 20 cm tiefe Mulde aus. Anschließend legte ich den freigelegten Weg mit dem besorgten Gartenvlies aus, um späteres Unkraut zu vermeiden.

Die Vorbereitung nahm einen guten Nachmittag ein, wobei ich glücklicherweise von meinem Mann dabei am Wochenende unterstützt wurde.

Die Arbeiten an der Vorbereitung des Weges wären für die Kinder im Grundschulalter folglich viel zu anstrengend gewesen und hätten diese eventuell sehr leicht überfordern können.

5.4 Beschreibung des schulpastoralen Projekts

Am Mittwoch, den 26.07.2023 startete mein schulpastorales Projekt „Zeit für mich auf dem Pfad der Sinne“ mit der Gestaltung einer der Stationen „Fühlpfad im Garten der Sinne“ im Rahmen des Wertetages.

Zu Beginn des Wertetages wurden die Kinder feierlich begrüßt, indem ich eine kleine Eröffnungsrede für die Grundschüler und Lehrer des Standorts Hettstadt vorbereiten durfte. Nachdem die Kinder auf die Wichtigkeit unserer grundlegenden Werte, wie beispielsweise Toleranz, Respekt, Hilfsbereitschaft und viele weitere hingewiesen wurden, wurden die einzelnen Workshops vorgestellt:

- Singen macht Spaß
- Freundschaft
- Bohne zur Schokolade
- Zukunftsstadt Futuropolis
- Ich bin – du bist
- Toleranz der Tiere

- Lesepaten
- Land der Gefühle
- Was brauchst du?
- Respekt
- Podcast
- Kinder-Yoga
- Selbstbehauptung
- Ringen und Raufen
- Kooperationsspiele
- Buttons
- Fühlpfad im Garten der Sinne
- Wertebaum

Nachdem sich die Kinder in meinem Workshop eingefunden hatte, begann ich die Klangschale erklingen zu lassen, um eine erhöhte Aufmerksamkeit für das kommende Geschehen zu erreichen. Dazu hatten die Kinder die Aufgabe, ihre Augen zu schließen und so lange dem Ton der Klangschale zu lauschen, bis dieser absolut verklungen war.

Anschließend lud ich die Kinder zu einer Fantasiereise ein, um sich auf die Gestaltung des Sinnespfads einzustimmen.

Nachdem ein zweites Mal die Klangschale erklingen war, durften die Kinder ihre Augen wieder öffnen.

Nach einem kurzen Gespräch, wie sich die Kinder fühlten und was sie erlebt haben, durften sie verschiedene Naturmaterialien in einer vorbereiteten Fühlbox (siehe Fotos im Anhang) fühlen. Mir war es sehr wichtig, dass die Kinder zuerst nur fühlen konnten, ohne dabei die Naturmaterialien sehen zu können. Hierbei sollte bewusst das taktile Empfinden der Kinder geschult werden.

Die Schüler hatten große Freude, dass ihnen noch Unbekannte zu erforschen. Zudem waren auch Materialien dabei, welche sie teilweise noch nie zuvor gefühlt haben (beispielsweise Lavagestein).

Im Anschluss an das taktile Fühlen machten wir uns an die eigene Arbeit. Wir gingen hinaus in den Mehrgenerationengarten und stellten uns an den vorbereiteten Fühlpfad. Nun sollten die Kinder überlegen, welche Materialien in welcher Reihenfolge in den Weg gefüllt werden sollten.

Schnell waren sie sich einig, zuerst mit den Flusskieseln zu beginnen, als weiteres entschied man sich für das lockere Lavagestein. Als dritte Schicht wurde der Sand gewählt und anschließend Sand mit Muscheln. Den Abschluss bildete der Rindenmulch als Füllmaterial, da dieser die anderen Bereiche durch seine lockere Beschaffenheit eher verunreinigen könnte.

Zum Ausklang durften alle Kinder, welche wollten, ihre Schuhe ausziehen und barfuß über den wunderschön gestalteten Fühlpfad gehen. Mithilfe eines Partners durfte man gerne beim zweiten Durchlaufen die Augen schließen und

sich über die verschiedenen Naturmaterialien blind führen lassen. Gerade diese Erfahrung war für einige Kinder eine außergewöhnliche und wohltuende Erfahrung, wie später in der Reflexion berichtet wurde.

Als ich am Ende des Wertetages nach Unterrichtsschluss noch einmal an dem Mehrgenerationengarten vorbei ging, konnte ich erfreulicherweise sehen, wie andere Schüler der Schule, ebenfalls mit großer Freude über den Fühlpfad barfuß liefen.



Dies war jedoch erst die erste Station des Sinnespfads, welcher nun mit der Zeit im Rahmen meiner schulpastoralen Arbeit weiterentwickelt werden soll.

In einem interessanten Gespräch mit der Bürgermeisterin von Hettstadt, Frau Rothenbacher, konnte ich Näheres zu meinem Vorhaben besprechen. So sollen in nächster Zukunft Schautafeln im Mehrgenerationengarten angebracht werden. Da sich Frau Rothenbacher von der Idee des Sinnespfads durchaus begeistert zeigte, bot sie mir an, auch eine Schautafel für den Sinnespfad anfertigen zu lassen. Die Kosten hierfür würde freundlicherweise die Gemeinde übernehmen und die Kinder dürfen für die Gestaltung der Schautafel des Sinnespfads ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Im Gespräch erfuhr ich unter anderem, dass an einem Samstag im Juli 2024 ein Einweihungstag des Mehrgenerationengartens stattfinden soll. Dazu bat mich Frau Rothenbacher, ob ich zusammen mit einigen Kinder meines Religionsunterrichts einen musikalischen Beitrag leisten könnte. Natürlich ging ich auf das Angebot ein, da ich im Zuge dessen, auch gleich den Sinnespfad für die Besucher des Mehrgenerationengartens erläutern könnte.

Als weitere Stationen für meine schulpastorale Arbeit „Zeit für mich auf dem Pfad der Sinne“

- Zeit zum Sehen: Lass deine Augen in die Weite schweifen.
Nimm dir zwei Minuten Zeit.
Stelle dich hüftbreit fest auf den Boden.
Du bist geerdet.
Nimm dir bewusst Zeit und blicke in den Himmel!
Nimm genau wahr, was du siehst!
- Zeit zum Schmecken: Schau dir den Johannisstrauch genau an.
Pflücke dir eine Beere und lass sie in deinem Mund zergehen.
Wie fühlt es sich in Deinem Mund an?
Was empfindest du dabei?
- Zeit zum Hören: Nimm dir bewusst Zeit und umarme den Apfelbaum
Spüre, wie tief und fest seine Wurzeln in den Boden reichen.
Der Baum ist fest verwurzelt.
Spüre nun, wie du fest auf dem Boden stehst,
wie du fest verwurzelt bist.
Spüre nun die Kraft, die im Baum liegt.
Spüre die Kraft, welche tief in dir liegt und lausche den Klängen um dich herum.
Vielleicht hörst du das Summen der Bienen, das Zwitschern der Vögel, das Säuseln des Windes.
Nimm dir nun bewusst einige Minuten Zeit und höre und lausche, was du um dich herum wahrnimmst.
Höre genau hin!
- Zeit zum Riechen: Riechen ist eine besondere Gabe.
Nimm dir bewusst Zeit und atme tief ein und aus.
Nimm nun einige tiefe Atemzüge durch die Nase und nehme ganz bewusst wahr.

Was rieche ich? (Duft der Blüten, Erdgeruch)
Nun geh an den Lavendelstrauch.
Reibe deine Finger an den Blüten und den Blättern
des Lavendels.
Diese wunderbaren Düfte tun mir gut.
Ich fühle mich wohl, beglückt und beseelt.

- Zum Abschluss besteht die Möglichkeit, ein Gebet oder persönliche Worte zu beten.

Gebet für den Pfad der Sinne:
Guter Gott; ich möchte dir danken für all das, was
meine Seele, meinen Leib und meinen Geist mit so
viel Herzensliebe nährt.
Guter Gott, lass mich durch den Tag gehen mit
offenen Augen und offenem Herzen.

6. Fazit

Schon seit längerem hegte ich den Wunsch, einen „Wohlfühlort“, an welchem man sich gerne in dem teilweise stresserfüllt erscheinenden Schultrubel zurückziehen vermag. Zuerst dachte ich an einen Raum in der Schule, einen „Raum der Stille“. Dadurch hätten sowohl Schüler als auch Lehrer die Möglichkeit, einen Ruheort aufzusuchen. Da leider die Räumlichkeiten in unserer großen Schule nur begrenzt sind, musste ich meinen Fokus weiter auf andere Möglichkeiten richten. Als aber im Frühjahr 2023 im Rahmen der Gemeinde Hettstadt ein Mehrgenerationengarten geplant wurde, bot sich mir eine günstige Gelegenheit im Zuge dessen einen etwas anderen Ort des Wohlfühlens zu schaffen.

Rückblickend war der Wertetag im Juli ein voller Erfolg. Sowohl die Rückmeldungen der Schüler als auch die der Lehrer waren durchweg positiv bis auf einzelne Ausnahmen. Erfreulicherweise wird der Wertetag auch dieses Schuljahr fester Bestandteil bei der Planung der schulischen Veranstaltungen sein. Die positive Resonanz auf meinen Sinnespfad auch von Elternseite erfreute mich sehr. Besonders schön war, als die Kinder am Ende des Wertetags zusammen mit ihren Freunden kichernd und fröhlich barfuß über den Fühlpfad gelaufen sind. So hoffe ich, einen guten Grundstein mit meinem Schulpastoralprojekt gelegt zu haben, welcher alle Herzen, ob jung oder alt erreichen kann. Gerade im Hinblick auf den Mehrgenerationengarten machte ich auch dahingehend positive Erfahrungen. So traf ich an einem Nachmittag eine ältere Dame aus dem nahegelegenen Seniorenstift, welche sich ganz begeistert zu dem Sinnespfad mit folgenden Worten äußerte: „Das ist aber schön, dass so etwas gemeinsam mit den Kindern gestaltet wurde. In diesem bezaubernden Garten kann wirklich Begegnung geschehen. Ich bin so froh, dass es endlich mal einen Ort für jung und alt gibt.“

Natürlich muss auch erwähnt werden, dass die Vorbereitung des Fühlpfads sehr viel Zeit beanspruchte, angefangen von dem Nachmittag des Aushebens der Erde bis hin zu dem Schleppen der teilweise schweren Materialien. Letztendlich hat sich diese Mühe jedoch allemal für mich und meiner Erwartungsvorstellung gelohnt.

In meinem Projektverlauf konnte ich immer wieder die Beobachtung machen, wie wichtig es ist, die schöpferischen Elemente zu integrieren. Das Thema: Wir zeigen uns dankbar für die Schöpfung Gottes am Beispiel Gestaltung eines Sinnespfads vollzog sich über eine längere Unterrichtseinheit und ich konnte bei den Kindern erkennen, welcher wichtigen Faktor dabei die Zeit spielt. Durch das intensive Vertiefen in der Empathieübung, wie ich mich fühle, brauchten die Kinder sehr viel Zeit. Sie fühlten sich ein und konnten die Fantasiereise richtiggehend genießen. Jedoch muss man als Lehrerin immer wieder darauf achten, dass keine Unruhe aufkommt. Denn nicht alle Kinder können sich gleichermaßen gut auf die Empathieübung einlassen. Im Großen und Ganzen

kann ich sagen, dass die Kinder beim gemeinsamen Gestalten des Fühlpfads viel Freude hatten und sich sehr gut bei den einzelnen Empathieübungen einfühlen konnten. Für mich selbst war es eine besondere Erfahrung, miterleben zu dürfen, wie unbefangen sich die Kinder auf die durchgeführten Sinneserfahrungsübungen eingelassen haben. Gerade bei der gemeinsamen Gestaltung des Fühlpfads sind Ideen entstanden, an welche ich im Vorhinein gar nicht gedacht hatte. Ich habe das Gefühl, wenn sich die Kinder intensiv mit einer Thematik anhand von Empathieübungen, Klangerfahrungsübungen sowie Bewegungserfahrung auseinandergesetzt haben, dass hierdurch ganz viel Kreativität im Kinde freigesetzt werden kann. Das Kind erlebt die Natur bewusst und setzt die erlebten Eindrücke zusammen mit seinen gleichaltrigen Freunden auf gestalterischer und kreativer Weise um.

Bei der Gestaltung des Fühlpfads konnte ich beobachten, wie intensiv sich die Kinder mit dem Thema Natur beschäftigen, wenn man ihnen als Lehrerin ansprechende Materialien, wie verschiedene Naturmaterialien zur Verfügung stellt. Dabei nimmt das Kind seine eigenen Talente wahr und lernt im gemeinsamen Gestalten die Wichtigkeit des Miteinanders wertzuschätzen. Ein emotional geprägtes Erleben bildet eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung christlicher Werthaltungen.

Die Kinder zeigten in ihrer Gruppe große Begeisterung an ihrer Ausgestaltung des Fühlpfads und brachten wunderschöne Ergebnisse hervor.

Welch Freude müssen die Kinder des Workshops verspürt haben, als sie von anderen Kindern der Schule zum Abschluss einen großen Applaus erhielten. Meiner Meinung nach ermutigt dieses Honorieren einer gelungenen Arbeit, die Kinder, sich vieles zuzutrauen und dies trägt wiederum wesentlich zu einer positiven Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit bei.

Ich hoffe, dass sich mein Herzensanliegen von einem ganzheitlichen Lernen an einem Wohlfühlort bewahrheitet und die ganze Schulfamilie wie auch die Beteiligten des Mehrgenerationenprojekts beglückt und beseelt Kraft und Ruhe aus dem „Pfad der Sinne“ schöpfen vermögen und somit ein wahrer Segen für eine herzlich gelingende Gemeinschaft sein kann.

Wie könnte dies schöner als mit den Segensworten „Segen kann“¹⁴ mit allen Sinnen aus dem tiefberührenden Buch Segensgebete – Für das Jahr – für das Leben von Paul Weismantel ausgedrückt werden:

Segen kann

Übersehen kann man
ihn, den Segen, weil
er oft unscheinbar
im Hintergrund wirkt.

Zu mehr Gutem kann
er führen, der Segen,
wenn ich mich von
ihm ansprechen lasse.

Außer Acht lassen und
vergessen kann man ihn,
den Segen, weil er sich
nicht aufdrängt.

Langzeitwirkung kann
er entfalten, der Segen,
wenn man ihn wahr- und
beim Wort nimmt.

Heilende Kräfte kann
er in uns freisetzen,
der Segen, wenn er
uns beseelt.

Zu neuem Leben
kann er erwecken,
der Segen, wenn
man ihn zulässt.

Himmel und Erde,
Engel und Menschen
kann er verbinden,
der Segen, wenn ich
dafür offen bleibe.

¹⁴ Weismantel Paul, Segensgebete für das Jahr – für das Leben. Camino, 2017, S. 66.